

Und die Trompeten schmettern drein,
Der närrische Brumbass brummt,
Bis endlich das Fest ein Ende nimmt
Und die Musik verstummt.

Sie werfen die Frage auf: „Was ist L e m p e?“ Und geben die Antwort: „Ein Druckfehler, es soll L a m p e heißen!“

Et quand tu songes la lune se couche,
Il ne se couche, il ne fait qu'ainsi.
Tibi cadaver cognosco cogito, ergo pingo.

Kurt Schwitters

i

(Ein Manifest)

Was Merz ist, weiss heute jedes Kind. Was aber ist i? i ist der mittlere Vokal des Alphabets und die Bezeichnung für die Konsequenz von Merz in Bezug auf intensives Erfassen der Kunstform. Merz bedient sich zum Formen des Kunstwerks grosser fertiger Komplexe, die als Material gelten, um den Weg von der Intuition bis zur Sichtbarmachung der künstlerischen Idee möglichst abzukürzen, damit nicht viele Wärmeverluste durch Reibung entstehen. i setzt diesen Weg = null. Idee, Material und Kunstwerk sind dasselbe. i erfasst das Kunstwerk in der Natur. Die künstlerische Gestaltung ist hier das Erkennen von Rhythmus und Ausdruck im Teil der Natur. Daher ist hier kein Reibungsverlust, d. h. keine störende Ablenkung während des Schaffens möglich.

Ich fordere i, aber nicht als einzige Kunstform, sondern als Spezialform.

In meiner Ausstellung im Mai 22 im Sturm sind die ersten i-Zeichnungen öffentlich ausgestellt. Für die Herren Kunstkritiker füge ich hinzu, dass es selbstverständlich ein weit grösseres Können erfordert, aus der künstlerisch nicht geformten Natur ein Kunstwerk auszuschneiden, als aus seinem eigenen künstlerischen Gesetz ein Kunstwerk mit beliebigem Material zusammenzubauen. Das Material für die Kunst ist beliebig, es muss nur geformt werden, damit ein Kunstwerk daraus entsteht. Das Material für i ist aber sehr wenig beliebig, da sich nicht jede Natur im Ausschnitt zum Kunstwerk gestaltet. Daher ist i Spezialform. Aber es ist einmal notwendig, konsequent zu sein. Ob das ein Kunstkritiker begreifen kann?

Kurt Schwitters

Inhalt

Herwarth Walden: Wer schreibt das Lehrbuch der Deutschen?

Iwan Goll: Gedichte

Willi Knobloch: Gedichte

Hermann Gramlich: Herwarth Walden gewidmet

Louis Aragon: La femme

Th. Fraenkel: Rue des Trois Visages

Philippe Soupault: Mon général / Plage perdue pour payer partout

Herwarth Walden: Von den schönen Künsten

Kurt Schwitters: Tragödie

Kurt Schwitters: i / Ein Manifest

Georges Ribemont-Dessaignes: Beaux yeux sans arrière pensée

Michael Larionow: Kostümskizze

Mai 1922